



Astra Tech lud zum Symposium nach Zürich

ZEIT ZUM UMDENKEN?

Am 16. September 2009 lud Astr Tech zu einer Veranstaltung nach Zürich ein. Rund 450 interessierte Zuhörer erlebten in Zürich ein kurzweiliges Symposium zum Thema „Erhalt des marginalen Knochen-niveaus“ mit hochrangigen Referenten.

Pünktlich eröffnete *Prof. Dr. Christoph Hämmerle*, Universität Zürich, im Millennium-Saal des Marriott Zürich, die Astra Tech Veranstaltung. In seinem Vorwort begrüßte er die Referenten und Zuhörer, und bedankte sich bei Claude Nusbaumer, Managing Director der Firma Astra Tech, für die Organisation dieser Veranstaltung.

In dem ersten Vortrag behandelte *Prof. Dr. Jan Lindhe*, Universität Göteborg Schweden, das Thema „Sofortimplantation in der ästhetischen Zone“. Aufgrund der Knochenresorption nach Extraktion können bis zu 50 Prozent der horizontalen Dimension verloren gehen. Die Ergebnisse der Untersuchungen von Lindhe zeigen, dass eine Sofortimplantation den Vorgang des Knochenremodelings und den damit einhergehenden Abbau

der bukkalen Knochenlamelle kaum verhindern kann. Daher ist es wichtig eine mögliche Knochenresorption von bis zu 1,5 mm in den ersten 5 Jahren bei der Planung implantologischer Behandlungen zu berücksichtigen!

Dr. Helmut Steveling, Universität Heidelberg, schilderte anschliessend seine Erfahrungen mit den Astra Tech Implantaten. Seine Ergebnisse zeigten eine Reduzierung des Knochenverlusts auf durchschnittlich 0,3 mm innerhalb 5 Jahre nach Implantation. Vergleichende Studien über einen Zeitraum von 16 Jahren der Universität Heidelberg konnten teilweise sogar eine Regeneration von Knochensubstanz nachweisen. Zusätzlich lobte *Steveling* das einfache und übersichtliche Handling des Astra Tech Implantatsystems.

Erklärt werden die guten Untersuchungsergebnisse durch die besondere Implantatform (MicroTread) und -design (Conical Seal Design) des Astra Tech Implantats. Ein Grund sei auch die bakteriedichte, stabile konische Verbindung, welche Belastungsspitzen durch eine gleichmässige Lastverteilung reduziert und Mikrobewegungen minimiert. So wird eine dichte und stabile Verbindung zwischen Implantat und Abutment gewährleistet. Zusätzlich wird der speziellen Flourid-modifizierten „OsseoSpeed-Oberfläche“ eine positive Wirkung auf die Osseointegration zugeschrieben.

Anna Karin Lundgren, Wissenschaftliche-Leitung der Firma Astra Tech Schweden, betonte in Ihrem Vortrag, die Wichtigkeit der Entwicklung, Forschung und Dokumentation. Um den Anwender und Patienten die grösstmögliche Sicherheit zu gewährleisten durchläuft jedes Produkt diverse klinische und universitäre Langzeitstudien. In den letzten 20 Jahren entstanden so rund 400 wissenschaftlichen Publikationen. Mit derzeit 20 Langzeitstudien gehört das Astra Tech Implantatsystem somit zu den best dokumentierten Implantatsystemen.



Die Referenten Prof. Dr. Christoph Hämmerle (li.) und Dr. Fernando Rojas-Vizcaya (re.)



Prof. Dr. Jan Lindhe



Anna Karin Lundgren



Claude Nusbaumer



Dr. Helmut Steveling



Dr. Daniel S. Thoma



Rund 450 Teilnehmer kamen zu der Veranstaltung nach Zürich und erfuhren Neues und Interessantes zum Thema „Erhalt des marginalen Knochenniveaus“

„Warum benutze ich jetzt Astra Tech?“

Ein netter Plausch, Wiedersehen alter Studienkollegen und dazu implantologische, prothetische und wissenschaftliche Aspekte näher betrachten.

Donnerstag, 19. November 2009, 18.00 bis 21.00 Uhr
Kursaal Hotel Allegro, Bern

Referenten:

- Dr. Gianni Cantelimi, Privatpraxis, Zofingen
- Dr. Jan Eric Dähnardt, Privatpraxis, Altstätten
- Dr. Felix Stutz, Privatpraxis, Winterthur
- Dr. Helmut Steveling, Ruprecht-Karls Universität, Heidelberg (D)
- Dr. Jörg Häfliger, Privatpraxis, Luzern
- Dr. André Nauer, Privatpraxis Murten
- Dr. Pawel Pazera, ZMK der Universität Bern

In Ihren Vorträgen zur Ästhetik einer implantologischen Behandlung von Oberarzt *Dr. Daniel S. Thoma*, Universität Zürich und *Dr. Fernando Rojas-Vizcaya*, Universität North Carolina USA, wurden die Themen Knochenaufbauten mit diversen Knochenersatzmaterialien bis hin zur Planung grosser prothetischer Versorgungen behandelt. Hier ermöglicht zum Beispiel die computergestützte individuelle CAD/CAM-Ge-

staltung der Abutments oftmals einen ästhetischen Vorteil. Durch eine detaillierte Planung und ein minimalinvasives Vorgehen können so ästhetische, funktionelle und langzeitstabile Behandlungserfolge erzielt werden.

Abschliessend hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit bei einem kleinen Imbiss die eine oder andere Frage mit den Referenten zu klären oder sich untereinander auszutauschen. □